

De Tokunft liggt achter us

**von
Nicole Kanter**

**Plattdeutsch
von
Heino Buerhoop**

**Thomas Sessler Verlag
Johannesgasse 12, A-1010 Wien**

Personen:

ANNA, 29 Jahre

IRMTRAUD, ihre Großmutter ca. 70 – 80 Jahre

LENA PHYSTER, Lehrerin, ca. 50 Jahre

JONAS, Annas Freund

Dekoration: 1

Spielzeit: Ca. 70 Minuten

Und dann war alles anders. Plötzlich hieß es, ich wäre frei! Ich verstand das nicht. Ich war nicht mehr auf der Seite der Guten. Ich war auf der Seite der Betrogenen. Ich war zwölf... Anna

Anna ist beim Zusammenbruch der DDR 12 Jahre alt. Viele Jahre später kommt sie zur Beerdigung ihres Vaters in das Haus der Großmutter. Die heute 80jährige Irmtraud war beim Einmarsch der Russen 17. Vergangenheit und Gegenwart haben bei aller Gegensätzlichkeit eines gemeinsam: Die verlorene Zukunft.

Nicole Kanter zeigt die nachhaltige Prägung dreier Generationen durch ein Staatssystem und dessen Zusammenbruch.

Zum Stück:

Karl, ein ostdeutscher Unternehmer, wird beerdigt. Seine Tochter Anna kommt in Begleitung des Offiziers Jonas zum Begräbnis. Sie wohnen bei Karls achtzigjähriger Mutter Irmtraud.

Jonas wundert sich über die Atmosphäre im Haus und das Fehlen jeglicher Trauer. Er erfährt, dass Karl Alkoholiker war und das Kind einer Vergewaltigung durch einen Sowjetsoldaten. Annas Mutter war in den Westen geflohen, um Mode zu entwerfen und gilt als schwarzes Schaf der Familie.

Der Tod des Vaters veranlasste Anna, ihre Familiengeschichte aufzurollen. Bei der Großmutter stößt sie auf Mauern. Außer dem verlorenen Landsitz interessiert Irmtraud die Vergangenheit nicht, ihr ist wichtiger, dass Anna eine Familie gründet und sich absichert. In ihrer Kindheit von Kommunismus geprägt, hält Anna nach wie vor nichts von Konsum und anderen Gütern.

Zur Beerdigung kommt auch die Freundin des Vaters, Lena Physter. Anna lässt die aus dem Westen stammende Lehrerin deutlich ihre Abneigung spüren. Lena zeigt Anna Briefe, die Karl wenige Monate vor seinem Tod gefunden hatte. Es sind Liebesbriefe Irmtrauds an einen russischen Offizier – Karls Vater, der Irmtraud angeblich vergewaltigt hatte. Anna muss ihr Bild korrigieren – dieses Mal über ihre Familie. Das neue Wissen stürzt sie in eine Krise, die auch ihre Beziehung zu Jonas verändert. Soll sie die Lebenslüge ihrer Großmutter aufdecken und diese zur Rede stellen?

1.

Eine Küche, fünfziger/sechziger Jahre Einrichtung, DDR. Anna kommt mit einem Trolli, Jonas hinter ihr mit einem Koffer. Anna zieht verdreckte Schuhe aus.

ANNA: Jümmers hett he dorvan snackt, dat he ehr den Hoff maakt! Kiek di düsse Schiet mal an!
(ruft) WI SÜND DOR!

JONAS: Dien Vadder is kuum begraven un du reegst di up...

Jonas sieht den Kühlschrank, geht mit verdreckten Schuhen hin. Er streicht über den Kühlschrank, öffnet ihn, schwingt die Tür fasziniert.

ANNA: Noch is he nich begraven! Nie hett he mitdacht! De Gäste mööt dör den Matsch lopen! De sleepst allens rin! Dat heel Wekenenn dröff ik reinmaken! (zu sich) Am'enn hett de dat afsichtlich so maakt!

JONAS: Ik dacht, wi fohrt na de Beerdigung?!

ANNA: Wiel du nie tohöörst! Schall ik Oma dormit alleen laten?! JONAS! Treckt dien Schoh ut!

Irmtraud kommt eilig, sich die Hände an der Schürze abwischend. Sie umarmt Anna. Jonas zieht die Schuhe aus.

IRMTRAUD: Kind, wo du utsühst! Halv verhungert!

ANNA: Dat is Jonas. Jonas, mien Oma – Irmtraud.

Irmtraud und Jonas geben sich die Hand.

JONAS: Freut mi.

IRMTRAUD: (zu Anna) De Architekt?

ANNA: Offzier. De Offzier.

IRMTRAUD: Wat is mit den Architekt?

ANNA: Dat is ne Ewigkeit her.

IRMTRAUD: Ik kenn mi nich ut – du kümmt so selten!

JONAS: Een Architekt?

Irmtraud beginnt den Tisch zu decken. Anna nimmt einen Besen, fegt Jonas' Dreck zusammen. Jonas betastet und betrachtet die Kücheneinrichtung.

ANNA: Wiehnachten weer ik hier!

IRMTRAUD: Dat meen ik! Du kümmt blots Wiehnachten! Dor hest du nix van een Offzier seggt!

JONAS: Wiehnachten geev dat noch nix to seggen.

IRMTRAUD: *(leise, kopfschüttelnd)* Een Offzier... *(zu Jonas)* Anna wull as Kind ok na de Armee. Köönt Se sik dat vörstellen?

JONAS: *(sieht Anna an)* Nee.

IRMTRAUD: Wat wüllt junge Minschen bi de Armee? Wat wüllt Froons bi de Armee?!

JONAS: Wi hebbt de sekersten Arbeitsplätze! *(deutet auf den Kühlschrank)* Ut de Sösstiger?

IRMTRAUD: *(betrachtet Jonas misstrauisch)* Se sünd ut'n Westen! Find't Se woll schick, düt Monster?! Weet Se, wat de för Strom fritt?!

JONAS: Een nee'n Köhlschapp besorgen schull eigentlich keen Problem wesen.

IRMTRAUD: Nu bruuk ik dat ok nich mehr! De poor Johr, de ik noch heff... Hebbt Se de Schiet hier rinsleept? Hebbt Se över Reinlichkeit nix lehrn musst?! Arbeitsplätze! Pah! Ünner Arbeit verstah ik wat anners!

JONAS: Bi de Bunneswehr is dat möglich, een Beruf to lehrn. Sogar studeren is möglich. Dat Studium warrt finanzeert.

Anna deutet Jonas, nicht zu reden.

IRMTRAUD: Dorför ward ji na Afghanistan schickt!

ANNA: Schall ik dat Eten warm maken?

JONAS: Allens hett sien Pries. Ik kenn Lüüd, de würrn för den orntlich wat betahlen.

Jonas klopft auf den Kühlschrank. Anna klappert laut mit zwei Töpfen, die auf dem Herd stehen.

IRMTRAUD: För dat oole Ding? De Welt is verrückt! Laat dat, Kind, ik maak dat al! *(geht zum Herd)* Woso mööt düütsche Jungens un Deerns na Afghanistan?!

JONAS: Wenn een nich will, kümmt he ok nich hen.

Anna wirft Jonas wütende Blicke zu, die er ignoriert.

IRMTRAUD: Toerst is jümmers allens freewillig – dat weer in elkeen Krieg so!

JONAS: Wi hebbt aver keen Krieg.

Anna nimmt Jonas' Koffer und drückt ihm den in die Hand.

ANNA: Wi bringt mal gau de Saken hoch.

IRMTRAUD: Worüm warrt een Minsch Soldat?

Anna nimmt ihren Trolli, schiebt Jonas aus der Küche; Irmtraud rührt im Topf.

JONAS: Dat geiht üm Verteidigung!

ANNA: Jonas!

IRMTRAUD: Jo, jo, Verteidigung! Wat verteidigst du? Us Vadderland? Use Kultur? Allens wat us wat wert is? Allens blots Snackeree!

Anna und Jonas ab.

2.

Annas Zimmer. Ein schmales Bett, ein Sofa. Wirkt wie das Zimmer einer Jugendlichen. Anna schiebt Jonas hinein.

JONAS: Wat hest du denn? Weeßt du, wat dat Köhlschapp wert is? Un düsse Schört! Hest du de sehn? Se hett ehre Hannen reinwischt. *(Jonas öffnet seinen Koffer, sucht)* Wo hest du mien Kamera laten?

ANNA: Hest du dormit anfangen musst?

JONAS: Mit wat?

ANNA: „Verteidigung“! Wi harrn wat afmaakt!

JONAS: *(sieht sie an)* Dat is richtig! Wenn du nich schätzen wullt, wat ik maak, denn schätzt du mi ok nich!

ANNA: Dat geiht nich üm di or mi! Oma mag keen Suldaten! Ik heff di seggt, dat warrt se upregen!

JONAS: Un wat is mit den Architekten? Du hest van den nie nich wat seggt!

ANNA: De weer nich wichtig!

JONAS: Worüm hett denn dien Oma van em wusst?!

ANNA: Köönt wi dat bidde laten?! Ik fraag di doch ok nich wegen de Froons vör mi!

JONAS: Ik heff di allens seggt!

ANNA: Över all beide!

JONAS: Mehr weern ok nich! *(er nimmt Joggingsachen aus seinem Koffer, zieht sich um)*

ANNA: Wat maakst du dor?

JONAS: Ik warr ne Runn lopen.

ANNA: Nu?! Dat hett anfangen to regen!

JONAS: Wenn ok.

ANNA: Un dat Eten?

JONAS: Ik heff keen Smacht. Överhaupt, wat schall dat hier?! Wo schüllt wi dor slafen?

ANNA: Dat is mien Zimmer...

JONAS: Dat seh ik.

ANNA: Ik dacht...

JONAS: Ik krieg dat Sofa, richtig? Is jo dull!

ANNA: Ik slaap jümmers hier.

JONAS: Gifft dat keen Gästezimmer?

ANNA: Doch... Aver dor is dat so... koolt.

JONAS: Denn köönt wi jo inböten!

ANNA: Dat meen ik nich. Dat weer fröher dat Slaapzimmer van mien Öllern. Ik dacht, dat interesseert di villicht... mien Zimmer.

JONAS: Wo sünd de Pooster mit Peer?

ANNA: Harr ik nich.

JONAS: Och jo, geev dat bi jo seker nich. Bravo un so – harm ji sowat?

ANNA: Nee. Keen Tietschrift mit Pooster.

JONAS: (*lacht*) Nich mal mit Lenin-Pooster? Geev dat überhaupt wat för Jugendliche? So mit Upklärung?

ANNA: (*lächelt*) Nee – wi hebbt up de Wende töven musst. (*sie geht zu Jonas, streicht über seine Brust*) Wi harrn „Die Trommel“, dat weer allerdings mehr een Propagandablatt. Wi wissen täämlich veel över de Oktoberrevolutschoon aver nix över Masturbatschoon.

JONAS: Wat seker nüms dorvan afhollen hett...

ANNA: Seker nich... Wi köönt doch in een Bett slafen.

JONAS: Warrt dat nich beten knapp?

ANNA: Ik dacht, du magst eng?

Sie küssen sich, Jonas drängt Anna Richtung Bett, sie fährt mit den Händen unter sein Unterhemd.

IRMTRAUD: *(tritt ein, ohne anzuklopfen, zieht sich sofort wieder zurück)* Dat Eten... *(wieder ab)*

ANNA: Nie kloppt se an! Ik heff ehr dat al hunnertmal seggt!

JONAS: Denn kumm, laat us wat eten. *(er löst sich von ihr, zieht einen Pullover über)* Wo is de Kamera?

ANNA: *(sucht in seinem Koffer, gibt ihm eine Digitalkamera)* Du hest se in dien Ünnerbüx wickelt!

JONAS: Hest du noch Tietschriften van domaals?

ANNA: „Die Trommel“? Kann angahn, dat up'n Dackböön poor liggen bleven sünd. Dor is ok annern oolen Kraam, den mien Vadder upbewohrt hett.

JONAS: Denn warrt dat Wekenenn doch nich so langwielig! *(Pause)* Dien Oma wirkt nich, as weer ehr dat nahgahn.

ANNA: Is dat ok woll nich.

JONAS: Un di maakt dat nix ut? Nich so'n beten?

ANNA: Ik heff di seggt, wi harrn kuum Kontakt.

JONAS: He weer dien Vadder.

ANNA: *(zuckt mit den Schultern)* Laat us eten, Oma töövt nich geern! *(beide ab)*

3.

Küche. Irmtraud knetet einen Teig auf dem Tisch. Anna poliert Besteck.

IRMTRAUD: Hett Jonas al Holt hackt?

ANNA: Du bruukst keen Holt. Du hest Ölheizung!

IRMTRAUD: Ölheizung! In düsse Tieden! Sowat kann sik blots dien Vadder utdenken!

ANNA: Du hest de al siet teihn Johr!

IRMTRAUD: Hett sik liekers dien Vadder utdacht! Un nu lett he us hier sitten mit al dat Holt, dat nich hackt is – wo de us morgen dat Öl afdreih!

ANNA: Nüms dreih us dat Öl af!

IRMTRAUD: Du hest keen Ahnung!... Wat maakt he de heel Tiet dor up'n Dackböön?

ANNA: Wat weet ik. Villicht söcht he Schätze!

IRMTRAUD: De Architekt hett beter to di passt!

ANNA: Den hest du doch gor nich kennt!

IRMTRAUD: So een ut'n Westen! Den hett nie nich wat fehlt. Kümmt her un find't allens dull!
Keen Ahnung hett de Minsch, wat wi dörmaakt hebbt! In'n Winter...

ANNA: In'n Westen sünd se in'n Winter ok barfoot dör'n Snee lopen!

IRMTRAUD: Wi hebbt betahlt för den Krieg! Un nu kaamt se her... De sünd all gliek!

Schweigen. Wütendes Kneten.

ANNA: Geiht dat wedder üm Lena Physter?

IRMTRAUD: Karl weer blots bi ehr! Denkst du, ik harr em dat letzte halve Johr mal to Gesicht kregen?! Un an wen blifft nu de Arbeit hangen?!

ANNA: Du harrst doch nie tolaten, dat se dat allens mit de Beerdigung regelt!

IRMTRAUD: Denn mutt se ok nich kamen!

ANNA: Se weern föffteihn Johr tosamen!

IRMTRAUD: Se weern nich verheirad't!

ANNA: Natürlich warrt se to'r Beerdigung kamen!

IRMTRAUD: Düt Huus blifft för se dicht!

ANNA: Wullt du se villicht utladen? Köönt ji nu nich, wo Karl doot is, tominnst versöken...

IRMTRAUD: Wenn se blots een Funken Anstand hett, denn kümmt se nich mal up de Idee, dat se inladen is!

Schweigen.

IRMTRAUD: Dien Jonas künn ok mal een Finger röhren!

ANNA: Dor is doch allens fardig!

Jonas kommt, die Digitalkamera hängt um seinen Hals. Er hat einen selbstgebauten, hölzernen Kaffeehalter, auf dessen Vorderseite ein roter Sowjetstern aufgemalt ist.

JONAS: (*lachend*) Kiekt mal, wat ik funnen heff! (*zu Anna*) Hest du dat maakt?

Anna und Irmtraud starren Jonas und den Kaffeehalter an.

JONAS: Witzig, wat? Kann ik den kriegen?

IRMTRAUD: (*zu Anna*) Du hest seggt, du harrst em wegsmeten!

ANNA: Oma...